

## Vorwort

Liebe Leserin, lieber Leser,

in der Mitte des 19. Jahrhunderts wurde die epochale Entdeckung gemacht, dass durch die Einatmung geeigneter Gase ein Zustand erzeugt werden kann, der durch eine vollständige Ausschaltung des Bewusstseins und jeglicher Wahrnehmung von Sinesindrücken gekennzeichnet ist und deshalb ein völlig schmerzloses Operieren ermöglicht. Schon damals war es nicht schwer vorzusagen, dass mit dieser Entdeckung eine der grundlegenden Voraussetzungen für die Entwicklung der Chirurgie bis zu ihrem heutigen Standard geschaffen war. Seit dem historischen Jahr 1846 ist die Anästhesiologie zur hoch spezialisierten Fachdisziplin mit wissenschaftlicher und klinischer Eigenständigkeit geworden und über ihren Ursprung, das Erzeugen einer Anästhesie für eine Operation, weit hinausgewachsen. An vielen Erfindungen, Entwicklungen und Neuerungen unseres Fachgebietes sind Heidelberger Ärzte und Wissenschaftler maßgeblich beteiligt gewesen. Waren es zunächst die chirurgisch tätigen Kollegen, die sich um die Weiterentwicklung der Anästhesie verdient gemacht hatten, so wurde in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts eine lange Entwicklung in Gang gesetzt, die mit der Spezialisierung von einzelnen Operateuren auf die Belange der Narkoseführung begann und in der Gründung einer eigenen Fachgesellschaft und der Schaffung von Lehrstühlen für Anästhesiologie an den Universitäten mündete. Beeindruckend ist die Geschichte des Heidelberger Lehrstuhls, bei der eine kleine Gruppe von Anästhesisten unter Leitung von Professor Otto Heinrich Just den Grundstein für die heutige große und selbständige Klinik für Anästhesiologie legte.

Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums der Gründung des Ordinariats für Anästhesiologie an der Ruprecht-Karls-Universität Heidelberg soll diese Entwicklung gewürdigt werden.

Diese Festschrift soll sowohl die Geschichte der Anästhesiologie in Heidelberg Revue passieren lassen, als auch den Ist-Stand des anästhesiologischen Behandlungsspektrums aufzeigen als auch die zukünftigen

Herausforderungen unseres Fachgebietes vor dem Hintergrund der sich ändernden Rahmenbedingungen thematisieren.

Das dieses Jubiläum begleitende Symposium steht unter dem Motto „Ein Partner für die Zukunft“. Schwerpunkt der modernen Anästhesie ist die mit hoher Expertise durchgeführte Narkose, die einen entscheidenden Anteil zum Outcome der Patienten beiträgt und damit weit über die Narkosekomponenten Hypnose, Analgesie und Muskelrelaxation hinausgeht. Neben den Aufgaben in Forschung und Lehre ist der heutige Anästhesist darüber hinaus perioperativer Partner, Intensivmediziner, Notfallmediziner und Schmerztherapeut zugleich. Die Fortschritte der letzten 50 Jahre in unserem Fachgebiet haben den operativen wie nicht-operativen Disziplinen in ihren therapeutischen Möglichkeiten großartige Erfolge ermöglicht. Neben der Verpflichtung, diese Standards weiterzuentwickeln, gilt es nun zahlreiche neue Aufgaben und Herausforderungen zu bewältigen. Hierzu zählen zum Beispiel das sich ständig erweiternde Behandlungsspektrum sowie die steigende Morbidität eines deutlich älter werdenden Patientenkollektivs. Die sich hieraus ergebende Notwendigkeit, die Patientensicherheit zu erhöhen, gleichzeitig aber die Balance zwischen Ökonomie und Innovation in der Medizin im Auge zu behalten, stellt eine ganz besondere Herausforderung dar.

Mein besonderer Dank gilt an dieser Stelle den zahlreichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern aus ärztlichem Dienst, Pflegedienst, Administration, Forschung und Lehre, die mit ihrer Motivation und ihrem unermüdlichen Einsatz den Entstehungsweg unserer Klinik über die Jahre hinweg ermöglichten und prägten.

Herzlichst



Prof. Dr. med. Markus A. Weigand  
Heidelberg, im November 2017